

Hard Asset- Makro- 041/10

Woche vom 1.11.10 bis 5.11.10

Quantitative Easing II und Tokio als Seitenshow

Von Mag. Christian Vartian

am 6.11.2010

Die US- FED hat bekannt gegeben, für 600 Mrd. USD neue Treasuries der eigenen Regierung zu kaufen. Australiens und Indiens Zentralbanken tun das Gegenteil, sie erhöhen die Zinsen.

Der von China zu recht befürchtete Aufwertungsdruck bei Rohstoffen und Abwertungsdruck bei Chinas riesigen Mengen an USD Cash und USD- US- Government Treasuries tritt ein.



Die 2 billigeren Edelmetalle Silber und Palladium profitieren voll von diesem Trend und legen sogar auch noch gegen die stark steigenden Hard Commodities zu:



Die 2 teureren Edelmetalle Gold und Platin steigen zwar in Geld, kommen aber knapp bis nicht dem Preisanstieg der Rohstoffe nach und dem Preisanstieg von Ag und Pd erst recht nicht:



Das gleiche gilt für Aktien:



Die Fronstellung:

FED (hohe Staatsschulden und vor allem starkes Zahlungsbilanzdefizit der USA, das allerdings abnimmt);

versus

PBoC (geringe Staatsschulden und vor allem starker Zahlungsbilanzüberschuss Chinas, das allerdings abnimmt)

ist damit klar.

Die EZB (teilw. katastrophale, teilw. hohe Staatsschulden und vor allem Zahlungsbilanzdefizit der EUR-Zone) hat schwere Probleme mit den irischen Staatsanleihen und muss daher mehr oder weniger einen FED- ähnlichen Kurs fahren.

Die BoE (hohe Staatsschulden und vor allem Zahlungsbilanzdefizit von UK, das allerdings extrem schnell abnimmt) muss ebenfalls einen FED- ähnlichen Kurs fahren, nur spart UK wie ein wilder ein, die Regierung tut etwas Anderes als die der USA.

Die BoJ (abstrus hohe Staatsschulden bei sehr hohem Zahlungsbilanzüberschuss Japans) ist der atypische Joker im Spiel. Japan hat ein mehr als eigenfinanziertes, aber ultrahohes Staatsschuldenniveau, fällt bei Fragen der wichtigeren Leistungsbilanzen und Zahlungsbilanzen seiner Rolle entsprechend auf die Seite Chinas und Deutschlands, aber bei Fragen von Monetisierung von Staatsschulden auf die Seite der USA.

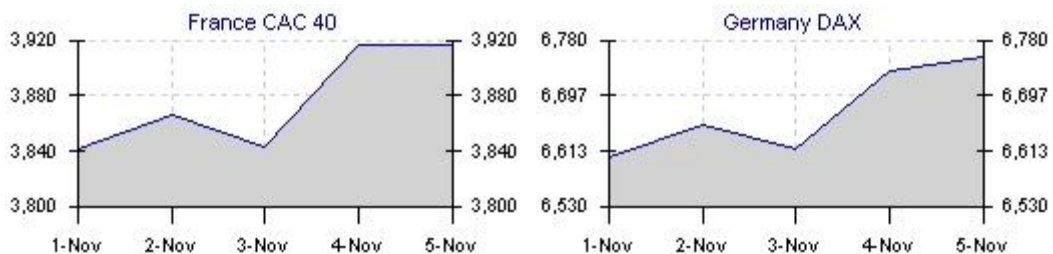
Und so war es die BoJ, die diese Woche für starke Volatilitäten durch volatile Offenmarktpolitik sorgte. Sie wird der Entscheider, der Libero in der Phase des QEII bleiben, nur sie hat einen Zahlungsbilanzmuskel wie China und ein Staatsschuldenproblem wie die USA (mindestens).

Das Edelmetall, welches am stärksten „aus angelsächsischen Motiven“ ge- und verkauft wird, nämlich Platin, hatte daher auch diese Woche die mit Abstand spitzesten Aus- und Einbrüche im Kursverlauf.

Seit Wochen erstmals stieg der CHF wieder deutlich gegen den EUR:



Jenseits der PIIGS- Krise tut sich in der EUR- Zone ein neues Problem auf, hier am Aktienmarktvergleich regional gut sichtbar:



Der Verlauf des CAC 40 im Vergleich zum DAX wird immer spitzer und nervöser. Frankreich exportiert zwar wieder etwas mehr Güter und Leistungen, spart im Staat aber wenig ein (schlechter Haushalt bei absolut aber unkritischem Staatsschuldenniveau) und hat vor allem zu viel Eigenkapital, das es andauernd ins Ausland investiert, wodurch die Zahlungsbilanz krass schlechter ist als die Leistungsbilanz.

Frankreich sollte sich daher währungs- oder politikmäßig langsam etwas überlegen. Damit ist der zweite mit Doppelrolle zu Japan dazu identifiziert: Frankreich.

Uneingeschränkte Freude über Rohstoffpreissteigerungen via FED QEII haben Kanada und Russland, der erste sagt es offen, der andere mit obligater Distanz zu den USA (nach außen hin) nicht so laut, liebt Washington aber garantiert ebenfalls dafür.

Zuletzt noch ein weiteres, oft übersehenes Phänomen: Rohstoffpreise steigen zwar immer für alle, aber der Verteuerungsprozentsatz, den sie in Produkten bewirken, hängt von der Qualität und Preisklasse der Produkte ab. Je höher der Preis, desto geringer die Auswirkung. Daher verschieben hohe Rohstoffpreise natürlich Wettbewerbsvorteile weg von China hin zu Japan und Deutschland und zum anderen China: Taiwan.

Deutschland ist daher- wie schon durch die Erfindung des EURO durch Pöhl um 1985- abermals auch ein Profiteur der Weichwährungsthematik, die mit QE II verstärkt wird. Im Gegensatz zu Japan sagt das Deutschland aber – wieder ein Mal- nicht und tut so, als sei es nur ein Opfer, wie alle profitierenden Opfer tut man aber natürlich real nichts, um den Vorteil, der „einem aufgezwungen wird“ zu beenden. LOGISCH!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 975.- auf 992,5; plus 1,8%

Platin (Pt) stieg von EUR 1221,05 auf 1257,9; plus 3%

Palladium (Pd) stieg von EUR 463,18 auf 486,23; plus 5%

Silber (Ag) stieg von EUR 17,75 auf 19,05; plus 7,3%

Weitere Kennzahlen erscheinen sobald wieder aussagefähig. Die Relation USD/EUR ist derzeit für korrekte Aussagen zu instabil.

Interpretation der Auswirkungen:

Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit liquiditätsinduziert eingesetzten Futures und Optionen konnten 2% Optionsgewinn (gerechnet in der Währung Gold) erzielt werden, die Volatilität ermöglichte brauchbaren Gewinn für Liquiditätskundige. Im physischen Portfolio nahm der exzellente Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,777%** zu und **liegt nun bei ca. 19,4% in diesem Jahr, das ist um mehr als 60% besser in EUR als der Anstieg des Goldpreises in EUR in diesem Jahr.**

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	1 %	halten
Platin (Pt)	11 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	13 %	14 %	aufrunden
Silber (Ag)	22 %	23 %	aufrunden
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold indiv.	50 %	50 %	verbunkern/ halten

Performance in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio	119,4
Mit Asset- Management (kalk.)	295,9

Performance in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 761,14 EUR/oz Au zum 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio	155,7
Mit Asset- Management (kalk.)	385,8

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Verzinsung schon nach 44 Wochen mit ca. 55% jeden Zins/ Rendite für ein Volljahr bei weitem outperformt.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Für den typischen Edelmetallinvestor gilt es ja, die 4 nachfolgend angeführten Risiken/ Optimierungen zu managen:

- 1) ABSICHERUNG GEGEN WEGNAHME des Metalls: Dies erfolgt durch kompetente Lagerung bzw. Lagerungs- Know How;
- 2) ABSICHERUNG GEGEN KURSVERLUSTE des Metalls: Dies erfolgt- um mit Dirk Müller zu sprechen- durch einfache, das Metall selbst nicht berührende noch aufdeckende Optionen (die auch in Selbstbedienung Sinn machen) und ab und zu auch durch physische Umschichtungen;
- 3) ABSICHERUNG GEGEN ZEITWEILIGE UNBRAUCHBARKEIT DES METALLS ZUM BILLIGEINKAUF von preisgecrashten Assets: z.B. weil im Zielland Gold und Silber zur Währungsdeckung herangezogen werden und damit nicht bezahlt werden kann. Dagegen hilft ein kleiner Anteil an Platin und Palladium sowie insb. die Dauervorhaltung der Möglichkeit, Tausch von Gold- und Silberanteilen gegen Platin- und Palladiumanteile jederzeit auch durchführen zu können.
- 4) OPTIMIERUNG der Ankaufpreise bei Barrensilber, Platin und Palladium jeder Art. (Aus unter 3 genannten Gründen sowie um auch Schnelltausch von Gold in Silber zu ermöglichen, welches in manchen Szenarien das Gold outperformen wird, in anderen nicht.) Aufgrund der ganz unterschiedlichen Wertdichte geht dann – wenn schnell- nur der Switch von Gold in Barrensilber und das muss vorbereitet sein.

Dies und nicht Fleißaufgaben in der Ultraprofiliga wie Swaps erscheinen dem Autor als die geeigneten Instrumente und Absicherungen für den typischen Edelmetallinvestor. Es macht aber nichts, wenn der Autor hier nicht mit allen konform geht.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.